

Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes der neuen Länder planen zweistelliges Investitionswachstum 2012

34

Peter Jäckel

Nach den im Rahmen des ifo Investitionstests Frühjahr 2012 von Seiten der Unternehmen eingegangenen Informationen zeichnet sich im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe für das laufende Jahr (2012) eine Steigerung der Investitionen um rund 11% ab, für das vergangene Jahr (2011) ergaben die Hochrechnungen auf Basis von rund 900 Firmenmeldungen einen Zuwachs der Investitionsvolumina um gut 8%. Neben den jeweiligen (Geschäfts-)Jahresinvestitionen für 2011 (Ist) und 2012 (Erwartung bzw. Planung) übermittelten die Teilnehmer Angaben zu Art und Umfang der Anmietung von Investitionsgütern.

Im Rahmen seiner Investitionserhebungen hat das ifo Institut mit teils leicht abweichendem Fragenkatalog gegenüber dem Fragebogen für die alten Bundesländer wieder Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes aus den neuen Bundesländern und Ostberlin zu ihren Investitionen befragt (»ifo Investitionstest Neue Bundesländer Frühjahr 2012«).¹ Die Rückmeldungen erfolgten überwiegend im zweiten Quartal dieses Jahres. Die Teilnehmer meldeten u.a. Ist-Zahlen (gegebenenfalls noch vorläufiger Natur) für die Investitionen des Jahres 2011 sowie – aktualisierend zu den ab Herbst 2011 übermittelten ersten Erwartungen aus der vorangegangenen Umfrage – teilweise revidierte Einschätzungen für die Investitionen des Gesamtjahres 2012.

Dieser Bericht gibt einen kurzen Überblick über die Auswertungsergebnisse der Befragung. Die Hochrechnungen basieren auf 895 Meldungen – in einer Reihe von Fällen nicht für eigenständige Unternehmen, sondern für Betriebe von Unternehmen mit Hauptsitz außerhalb der neuen Länder; sie berücksichtigen die Fragebogen- und Informationseingänge bis zum aktuellen Rand. Die folgenden Auswertungen stellen generell nur auf das Eigentümerkonzept ab, das auch in der Fachstatistik des Statistischen Bundesamts Anwendung findet.

Die Meldungen stammen aus allen Branchen und Größenklassen des ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbes. Hin-

sichtlich der Investitionen liegt die Abdeckung der zugrunde liegenden statistischen Gesamtheit durch die Teilnehmerfirmen bei knapp einem Drittel des Gesamtaggregats, obwohl die Repräsentation gemessen an Beschäftigtenzahlen merklich niedriger liegt.² In die Hochschätzung flossen über die Umfrageergebnisse hinaus vereinzelt auch sonstige im ifo Institut gesammelte Informationen³ mit ein.

Nachholbedarf wichtig für die Investitionen im Jahr 2011

Die aktuelle Befragung bestätigte hinsichtlich der Investitionstätigkeit des vergangenen Jahres in der Gesamttendenz das Ergebnis der vorangegangenen Erhebungen. Es ließ sich ein deutlicher Investitionsaufschwung erkennen, nachdem 2010 direkt im Anschluss an den Rückschlag der Investitionstätigkeit als Folge der schlagartigen Nachfrageschwäche des Jahres 2009 noch eher zögerlich investiert wurde. Diverse der zunächst für 2011 vorgesehenen Investitionen verschoben sich aber in das laufende Jahr (einzelne wurde auch gar nicht realisiert), so dass anstelle der nach den ursprünglichen Unternehmensplanvorgaben ermittelten zweistelligen Zuwachsrate ein Plus von 8% zu Buche schlägt und die 8-Mrd.-

¹ Die entsprechende Erhebung in den alten Bundesländern wurde früher abgeschlossen, und die Ergebnisse wurden bereits im ifo Schnelldienst kommentiert (vgl. Weichselberger 2012). Mit der hiermit nachgereichten Auswertung für die neuen Länder ergeben sich als gesamtdeutsches Resultat Veränderungsrate von 14½% für 2011 und von 7¾% für 2012.

² In einigen Branchen haben einzelne große Investitionsprojekte seit Jahren einen bestimmenden Einfluss auf die Gesamtentwicklung der Investitionssummen des Wirtschaftszweigs. Deshalb sind Unternehmen mit besonders umfangreichen Investitionen im Teilnehmerkreis wunschgemäß in den meisten Segmenten überrepräsentiert, doch erfordert eine derartige Struktur und vor allem das damit teils einhergehende Vorhandensein von »Ausreißermeldungen« eine geeignete methodische Berücksichtigung bei den Hochrechnungen.

³ Sichtung diverser Medien über unternehmerische Aktivitäten an ostdeutschen Standorten.

Tab. 1
Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes
in den neuen Bundesländern und Ostberlin^{a)}
 Angaben in Mill. Euro

Hauptgruppe	Investitionen 2010	Investitionen 2011	Investitionspläne 2012 ^{c)}
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe ^{b)}	2 010	1 930	2 060
Investitionsgütergewerbe	3 550	4 060	5 080
Verbrauchsgütergewerbe	900	950	780
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	840	960	830
Gesamtes Verarbeitendes Gewerbe ^{b)}	7 300	7 900	8 750

^{a)} Abgrenzung: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten; unter Einschluss noch nicht produzierender Einheiten. Alle Berechnungen nach dem Eigentümerkonzept. Hochschätzungen (Sypro-Abgrenzung) auf Basis der Meldungen aus den Erhebungen Frühjahr 2011 und Frühjahr 2012 (Auswertungen zum Teil noch nicht endgültig) unter Einbeziehung weiterer Informationen. – ^{b)} Einschl. Investitionen im Mineralölvertrieb (Tankstellenerrichtung/-modernisierung), auch von Konzernen, die in den neuen Ländern keine Mineralölverarbeitung betreiben. – ^{c)} Werte errechnet aufgrund von Angaben der Unternehmen zu zum Zeitpunkt der Meldung überwiegend noch nicht abgeschlossenen Vorgängen bzw. zu Planungen.

Quelle: ifo Investitionstest Neue Bundesländer, Sammlung von Unternehmensdaten für die neuen Länder durch das ifo Institut.

Grenze mit einem Ergebnis von 7,9 Mrd. Euro⁴ im Jahr 2011 (vgl. Tab. 1) noch nicht wieder überschritten wurde (insoweit sich die hochgerechneten Zahlen später durch die Ergebnisse aus der Amtlichen Statistik bestätigen).

Die Zunahme der Aktivitäten war recht breit angelegt. Die aktuellen Hochrechnungen der Meldungen nach Branchen zeigen, dass eine sehr deutliche Mehrheit der Wirtschaftszweige Zuwächse zu verzeichnen hatte. Neben 20 Wirtschaftsbereichen mit ausgeweiteter Investitionstätigkeit gab es aber doch acht Branchen, in denen die Investitionen abnahmen.

Trotz eines spürbaren Rückgangs markierte die Elektrotechnische Industrie – mit deutlichem Vorsprung vor der Chemischen und der Nahrungsmittelindustrie – wieder das größte Investitionsvolumen einer Einzelbranche (vgl. Tab. 2): 2011 erreichte ihr Anteil 21½%; jeweils zwischen 12% und 13% der Gesamtinvestitionen des Verarbeitenden Gewerbes fielen auf die chemische Industrie beziehungsweise auf das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, auf dem zweiten sowie dritten Rangplatz.

Die stärkste prozentuale Steigerung gegenüber dem Vorjahr wies der Maschinenbau auf – gleich dahinter der Be-

reich Feinmechanik/Optik/Uhren, die Stahlverformung und die Papier- und Pappeverarbeitung (alle oberhalb der 50%-Marke). Ebenfalls außergewöhnlich starke Zuwächse (zwischen 35 und 50%) gab es in der Druckbranche, in der Gummiverarbeitung, im Straßenfahrzeug- sowie im Luft- und Raumfahrzeugbau. Mehr als ein Fünftel Erhöhung erreichten zudem die Branchen Holzbearbeitung, Ziehereien/Kaltwalzwerke sowie Stahl- und Leichtmetallbau. Weiter wiesen auch noch die Segmente Eisen-schaffende Industrie, Papier- und Pappeerzeugung, EBM-Industrie, Gießerei, Holzverarbeitung, das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe sowie die heterogene »Sammelbranche« Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck, Fotolaborerzeugnissen, Schreibgeräten u.a. überdurchschnittliche Investitionssteigerungen (zwischen 10 und 20%) aus. Leicht nach oben ging es bei den Investitionen der Unternehmen des Bereichs Steine und Erden sowie der Produktion von Kunststoffwaren; etwa gleichviel wie zuletzt wurde für Sachanlagen der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, des Schiffbaus sowie des Textilgewerbes ausgegeben.

Rückläufige Investitionssummen ergab die Hochrechnung für die Kunststoffbranche, die Elektrotechnische Industrie, die NE-Metall-Industrie, die Chemische Industrie und die Mineralölverarbeitung. Besonders kräftig verminderte Investitionen meldeten für das Jahr 2011 die Glasindustrie, die Feinkeramik sowie die Bekleidungs- und die Lederindustrie der neuen Länder.

Zweistelliges Investitionswachstum 2012 geplant, besondere Dynamik in der Elektrotechnik und im Straßenfahrzeugbau

Die eingegangenen Meldungen zeigen, dass nach einem extremen Rückgang im Jahr 2009 (um fast ein Fünftel auf rund 7 Mrd. Euro) und einer zunächst zögerlichen Ausweitung der Investitionen im Jahr 2010 das Verarbeitende Gewerbe der neuen Länder nicht nur 2011, sondern auch 2012 in erheblichem Umfang investiert und sich mit dem zweistellig wachsenden Gesamtbudget – Erhöhung der Investitionssumme von knapp 8 Mrd. Euro um 11% auf 8¾ Mrd. Euro – dieses Jahr anschickt, die Rekordinvestitionen aus dem Jahr 2008 um etwa 100 Mill. Euro zu übertreffen.

Trotz des erheblichen Zuwachses beim Gesamtvolumen zeigt sich bei genauerem Hinsehen ein recht differenzier-

⁴ Bilanzierte Zugänge an Sachanlagen (somit alle Angaben nach dem »Eigentümerkonzept«), Hochschätzung für Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

Tab. 2
Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes
in den neuen Bundesländern und Ostberlin^{a)}
 Angaben in Mill. Euro

Branche	Investitionen 2011	Investitions- pläne 2012 ^{c)}
Steine und Erden	200	160
Eisenschaffende Industrie	120	170
Ziehereien/Kaltwalzwerke	25	20
Gießereien	105	90
NE- Metallerz./-halbzeug	80	80
Mineralölverarbeitung ^{b)}	120	135
Chemische Industrie	1 000	1 050
Holzbearbeitung	40	35
Papier- u. Pappeerzeugung	155	210
Gummiverarbeitung	85	110
Stahl- u. Leichtmetallbau	270	200
Maschinenbau	820	770
Büromaschinen/EDV	5	5
Straßenfahrzeugbau	800	1 400
Schiffbau	10	10
Luft- und Raumfahrzeugbau	55	65
Elektrotechnik	1 700	2 300
Feinmechanik/Optik/Uhren	80	65
Stahlverformung	120	95
EBM-Industrie	200	170
Feinkeramik	12	10
Herst. u. Verarb. von Glas	160	120
Holzverarbeitung	150	130
Herst. v. Musikinstr., Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck, Fotolaborerz., Schreibgeräten u.a.	45	65
Papier-u. Pappeerzeugung	70	50
Druckerei u. Vervielfältigung	220	150
Herst. v. Kunststoffwaren	220	180
Ledergewerbe / Bekleidungsgewerbe	3	5
Textilgewerbe	70	70
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	960	830

^{a)} Abgrenzung: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten; unter Einschluss noch nicht produzierender Einheiten. Alle Berechnungen nach dem Eigentümerkonzept. Hochschätzungen (Sypro-Abgrenzung) auf Basis der Meldungen aus den Erhebungen Frühjahr 2011 und Frühjahr 2012 unter Einbeziehung weiterer Informationen. – ^{b)} Einschl. Investitionen im Mineralölvertrieb (Tankstellenerichtung/-modernisierung), auch von Konzernen, die in den neuen Ländern keine Mineralölverarbeitung betreiben. – ^{c)} Werte errechnet aufgrund von Angaben der Unternehmen zu zum Zeitpunkt der Meldung überwiegend noch nicht abgeschlossenen Vorgängen bzw. zu Planungen.

Quelle: ifo Investitionstest Neue Bundesländer, Erhebung Frühjahr 2012; Sammlung von Unternehmensdaten für die neuen Länder durch das ifo Institut.

tes Bild. Wie es tendenziell schon aus den Ende letzten Jahres erstmals übermittelten Einschätzungen/Planungen der teilnehmenden Unternehmen erkennbar war, zeigt sich auch

nach den neuen Auswertungen für 2012 kein so breit wie im Vorjahr angelegter Investitionsanstieg ab. Nach zum Teil extrem ausgedehnten Aktivitäten im Vorjahr wollen die Unternehmen der Mehrzahl der Branchen nun wieder (etwas) kürzer treten: In 16 Bereichen lagen die hochgerechneten Werte im Volumen unter den (vorläufigen) Realisationen des Vorjahres, in elf Branchen sollte es weiter (oder erst jetzt wieder) nach oben gehen. Unter den Wirtschaftszweigen, die 2012 mehr als im Vorjahr investieren wollen, sind aber einige Branchen, die – vor allem durch spezielle Großprojekte – in ganz erheblichem Umfang höhere Volumina einplanen. Herausragend ist hier die Elektrotechnische Industrie und – mit einer noch weit höheren Veränderungsrate von + 75% (wegen geringeren Ausgangsniveaus) – der Straßenfahrzeugbau. Die in absoluten Zahlen enormen Aufstockungen dieser beiden Segmente von je 600 Mill. Euro würden für sich genommen bereits genügen, um ein zweistelliges Investitionswachstum im Gesamtsektor zu erzielen. Die Elektrotechnische Industrie bleibt so völlig unangefochten die investitionsstärkste Branche des Verarbeitenden Gewerbes der neuen Länder – mit einem Anteil an den Gesamtinvestitionen des Verarbeitenden Gewerbes von 26¼%. In der weiteren Rangfolge schiebt sich der Straßenfahrzeugbau um drei Plätze nach vorne auf den zweiten Rang (vgl. auch die Tabelle). Ebenfalls noch herausragende Zuwachsraten (von mehr als 25%) sind in einigen weiteren Bereichen vorgesehen: In der Sammelkategorie Musikinstrumente, Spielwaren usw., in der Eisenschaffenden Industrie, in der Papier- und Pappeerzeugung und in der Gummiverarbeitung. Ebenfalls nach oben – leicht bis deutlich – sollte es mit den Ausgaben für Investitionsgüter in der Chemie, in der Mineralölverarbeitung und im Luftfahrzeugbau gehen. Keine größere Veränderung gegenüber den 2011er Summen dürften nach den gemeldeten Daten der teilnehmenden Firmen im Jahr 2012 die Branchen NE-Metall, Büromaschinen, Schiffbau und Textil aufweisen.

Auf eine geringfügige Abnahme deuten die Vorgaben der Unternehmen aus dem Maschinenbau hin, nach dem enormen Anstieg im Vorjahr bedeutet dies für 2012 dennoch Investitionen, die um mehr als die Hälfte über denen von 2010 liegen. Alle übrigen Wirt-

schaftszweige wollen ihre Budgets deutlich, teils auch sehr deutlich einschränken.

Einordnung des aktuellen Investitionsniveaus

Bei nicht in gleicher Weise ansteigenden Beschäftigtenzahlen im Verarbeitenden Gewerbe der neuen Länder resultierte für die Investitionen pro Beschäftigten im Jahr 2011 ein erheblicher Anstieg, die Investitionsintensität liegt trotz etwas verringerten Abstands weit über derjenigen im Verarbeitenden Gewerbe der alten Länder. Falls die in den neuen Ländern für 2012 vorgesehenen Investitionsaktivitäten realisiert werden, kann – bei inzwischen kaum noch ausgeteetem Personalumfang – mit einem beschleunigten Anstieg der Investitionsintensität und damit auch mit einem wieder vergrößertem Abstand dieser Kenngröße zu der in den alten Ländern gerechnet werden.

Relativ schnell hatte das ostdeutsche Verarbeitende Gewerbe den weltwirtschaftlichen Schock mit stark rückläufigen Investitionen im Jahr 2009 hinter sich gelassen. Da sich die Nachfrage fast überall inzwischen wieder klar verbessert hat, wurden auf Eis gelegte Investitionspläne reaktiviert. Da zwar derzeit eine konjunkturelle Abschwächung beobachtet wird, doch aktuell in den neuen Bundesländern – gemäß dem Oktober-Resultat des ifo Geschäftsklimas für die neuen Bundesländer (vgl. Ragnitz und Thum 2012) – bereits mit einer Stabilisierung gerechnet wird, sollten nachfragebedingt ausgelöste Investitionen auch im Jahr 2013 und den nachfolgenden Perioden nicht in größerem Umfang negativ beeinflusst werden. Darüber hinaus ist zu erwarten, dass – insbesondere in Schlüsselbranchen – zumindest in der näheren Zukunft weitere strategisch ausgerichtete Großprojekte umgesetzt werden. Somit darf auch für die kommenden Jahre davon ausgegangen werden, dass die Unternehmen und Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes der neuen Bundesländer insgesamt gesehen auf hohem Niveau investieren. Trotz der überdurchschnittlich hohen Investitionsintensitäten muss nicht befürchtet werden, dass ein stärkeres Zurückfallen, z.B. auf das Niveau der in den Jahren 2002 und 2003 gebildeten Talsohle der Investitionen, erfolgen könnte. Das damalige Volumen von 6½ Mrd. Euro dürfte auch in den nächsten Jahren klar überschritten werden.

Literatur

Ragnitz, J. und M. Thum (2012), »ifo Geschäftsklimaindex für die ostdeutschen Bundesländer gestiegen«, Presseinformation der ifo Niederlassung Dresden, Oktober.

Weichselberger, A. (2012), »Westdeutsche Industrie: Für 2012 weiterer Investitionsanstieg geplant«, ifo *Schnelldienst* 65(15), 46–50.